

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1941**

305 (30.12.1941)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-81861](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-81861)

Ostfriesische Tageszeitung

Verkaufungsblatt der NSDAP.



Amisblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagsorgan: Ostfriesische Tageszeitung, Verlagsort: Emden, Emdenerstraße 2081 und 2082. - Verlagsleiter: Hannover 300 42. - Kantonten: Einzelpartei Emden, Ostfriesische Parteiführer Emden, Kreispartei Emden, Bremer Landesrat, Zweigvereinigungen Ostfrieslands. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Emden, Ems, Wittmund, Leer, Moormerland und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Reichsgemeinden 1,70 RM, mit 20 Pf. Beleggeld, in den übrigen Gemeinden 1,80 RM, mit 20 Pf. Beleggeld. Einzelhefte 1,80 RM. - Einzelhefte (10 Pf.) sind abzugeben am Sonntage des Erscheinens anliegenden.

Folge 305

Dienstag, den 30. Dezember

Jahrgang 1941

Zwei Verteidigungslinien ausgefallen

Australien Ausgangspunkt der englisch-amerikanischen Operationen im Pazifik-Krieg?

Japaner 90 Kilometer vor Manila

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Dr. W. Sch., Berlin, 30. Dezember.

Wie man die strategische Lage auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz in Australien beurteilt, geht aus einer Meldung aus Canberra hervor, in der es heißt, daß die erste und zweite britisch-amerikanische Verteidigungslinie durch den Verlust Hongkongs und die Beherrschung der Philippinen, Singapurs und Niederländisch-Indiens ausgefallen seien. Darum werde jetzt erwogen, Australien zur Operationsbasis der amerikanischen, britischen und holländischen Streitkräfte im Pazifik-Krieg zu nehmen. In dieser Hinsicht wird Canberra noch verläßt durch die über das Wochenende ausgehenden Befehle, die für die Stadt Perth die Einquartierung vorbereiten und ferner durch die Erklärung Roosevelts, daß er entschlossen sei, Australien zu helfen.

Die Auffassung, daß die beiden ersten Verteidigungslinien der Briten und der Vereinigten Staaten ausgefallen seien, findet in neuen Meldungen ihre Bestätigung. Songkong ist bereits eine Angelegenheit von gestern und die Philippinen werden es in kürzester Zeit sein. Alle von dort kommenden amerikanischen Nachrichten sind auf den Ton gestimmt, daß die Verteidiger in einem aussichtslosen Kampf gegen eine täglich wachsende Uebermacht stehen. Die Lage wird in einer englischen Meldung folgendermaßen umrissen: „Auf den Philippinen benutzen die Japaner offenbar die große Anzahl ihrer Streitkräfte, um erst auf der einen und dann auf der anderen Seite zuzuschlagen, und so der Verteidigung keine Ruhe zu gönnen, während ihre eigenen Leute zu einem neuen Schlag von der gegenüberliegenden Seite aus ansetzen.“ Das amerikanische Hauptquartier meldet, daß es sich genugung geben habe, die Front bis nach der Provinz Zamboanga zurückzuziehen. Weiter wird jetzt von amerikanischen Seiten gegeben, daß die Süd-Front nur noch in knapp neunzig Kilometer von Manila entfernt sei. Dort ist der Hauptschlag zu erwarten. Wie er ausgehen wird, darüber kann kein Zweifel mehr sein. Der Londoner Nachrichtendienst berichtet auf der Westseite, indem er schreibt, daß die Japaner ununterbrochen vorrücken, besonders an Tanks und an Reiterei auf die Insel brachten.

Darum, daß die Amerikaner den bedrängten Verteidigern Verstärkungen bringen könnten, ist überhaupt an seiner Stelle die Rede. Darin liegt das absolute Eingeklinknis der Lage, daß nach der Katastrophe von Pearl Harbor die Flotte der Vereinigten Staaten in den pazifischen Gewässern nichts mehr zu besellen hat.

Nach Berichten aus Singapur hat der japanische Vorkommando auch hier entscheidende Fortschritte gemacht. Der britische Nachrichtendienst hat sich bis zuletzt dagegen gewehrt, daß der vorher als strategisch und wirtschaftlich so viel gerühmte Punkt Spoh in die Hände der Japaner gefallen sein sollte. Der Londoner Sender suchte sich so zu drehen und zu wenden, (Fortsetzung auf Seite 2)

Erfolgreicher Seekrieg 1941

Von Konteradmiral Gadow

Der Kampf gegen die britische Seefahrt und Kriegsverfolgung im Atlantik nahm auch in diesem Jahre stetig seinen Fortgang. Auf die sehr guten Verlesungsergebnisse des ersten Halbjahres folgten im Juni, Juli und August schwächere, im September wieder 490 000 BRT, danach wieder weniger. Das hat seine Gründe. Auf jede Art von Angriff stellt die Flotte sich mit neuen Mitteln ein. Geleitzüge werden nach Bedarf umgeleitet oder zurückgehalten, auch härter gesichert, besonders mit Hilfe der Luftwaffe, sowohl seitens der Küstenstationen als in den fahrenden Verbänden aus. Die Etappe Island spielt dabei eine Rolle, im übrigen ist der Verkehr entsprechend den eingetretenen Verlusten dünner geworden, und das

Auffinden der Beute wird schwieriger. Als Gegenmaßnahme ist mit ständig härterer Einwirkung von U-Booten und, sobald die deutsche Luftwaffe an den anderen Fronten wieder in größerer Menge verfügbar wird, auch mit wirksamerer Luftaufklärung und Mitwirkung der Kampfflugzeuge zu rechnen. Die Erfahrung hat gezeigt, daß die U-Boote, sobald ihnen eine sichere Stellung vom Standort des Feindes zugeht, ihrer Aufgabe immer gerecht werden. See- und U-Bootkriege sind zäh und verlangen ihre Zeit. Gemeinlich an den bekannt gewordenen Nachmittlungen britischer Banen und Schiffahrtskreise, wird der Abgang an Tonnage, der die Flotte in die Welt 1941-42 überfordert hat, mit unerbittlicher Sorge betrachtet, da der Neubau in England und Amerika selbst mit schwachen Verlesungsziffern noch nicht Ertis halten, geschweige denn das Verlorene ersetzen kann.

Unter den besonders erfolgreichen Leistungen war die Handelskriegführung der Schlachtschiffe „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ sowie des Schwermes Kreuzers „Admiral Scheer“ in der ersten Jahreshälfte zu nennen. Verloren gingen die Hilfskreuzer „König“ und „Gomoran“ in holländischen Gewässern, nachdem sie der feindlichen Schiffsahrt kräftigen Abbruch getan und im Falle „Gomoran“ den viel härteren Kreuzer „Siboen“ verjagt hatten. Schlachtschiff „Bismarck“ land am 27. Mai nach seinem scheinbaren Sieg über „Spood“ unter Wirkung von Massenangriffen britischer Torpedobootflottille und bewies dabei solche Widerstandskraft, daß in England jetzt ungünstige Vergleiche mit dem Schicksal der britischen Schlachtschiffe in malayischen Gewässern gezogen werden. Am 20. Dezember verlor England seinen vierten Flugzeugträger. Am Kanal blieb ein Schnellboot, Vorkostenboote, Zerstörer und Torpedoboot und andere in häufiger Fällung mit dem Gegner und konnten in Angriff und Abwehr viele schöne Erfolge haben. Die Einflüchtigen im Westen und in Norwegen blieben unerschüttert zur Verfügung und errieten weiter ihren hohen strategischen Nutzen.

Mit dem Auftreten deutscher U-Boote im Mittelmeer waren kräftige Erfolge gegen die wieder unternehmender gewordene englische Flotte verbunden. Flugzeugträger „Ark Royal“ wurde vernichtet, Schlachtschiff „Malaya“ und eine Reihe von Kreuzern torpediert. Im Verein mit der deutsch-italienischen Luftwaffe wurden der englischen Flotte namhafte Verluste beigebracht zu einer Zeit, als der Landkrieg in Libyen beiderseits immer härter vom Seemachtig abhängig wurde. Am Schwarzen Meer waren die vom Heere eroberten sowjetischen Kriegshäfen zu sichern und inzulandzuführen, so daß trotz veräusierter Gegenwirkung der noch in Bewegungstrennheit verbliebenen Sowjetflotte mit Hilfe der rumänischen Marine der Transportverkehr und Nachschub für die Landfront über See geführt werden konnte.

Auf dem Kriegsschauplatz der Ostsee erstief eine längere Reihe von Operationen volleren Zufriedenheit. Mit dem Kriegsbeginn vom 22. Juni war die Flotte dabei geteilt, die Sowjetflotte nach Norden und danach in die Finnische Bucht abzurücken und die Häfen des Baltikums, zunächst wie am Schwarzen Meer, für den eigenen Gebrauch und den Nachschub — und Großschiffverkehr herzurufen. Das geschah zunächst in Form eines Minenriegels quer über die mittlere Ostsee, dann, während das Heer die Litauen und Lettland zog, durch Freimachen der Minenwege an der finnischen Küste, die Errückung von Libau und Windau, die Weiterführung des minenreinen Weges in die Rigaer Bucht und nach Riga, wobei an den baltischen Inseln, die im nächsten Zeitraum gleichfalls gesichert wurden, Anstehendes gegen See und Marine dann in Rival und Wollschiffen an der Finnischen Bucht ein, während der Gegner auf seiner Flucht aus diesen Gebieten und später auch bei Klammung des finnischen Handes auf ihm in den Weg gelegten Minenfeldern schwere Verluste an Kriegsschiffen und Transportern erlitt. Die Sowjetflotte ist damit strategisch ausgeschaltet

Zyoh von den Japanern genommen

Ueberführte Flucht der Briten südlich des Berat-Flusses

○ Tokio, 29. Dezember.

Zyoh, die Hauptstadt der Malayischen Provinz Perak, ist am Montag von den Japanern genommen worden.

Zur Einnahme Zyohs bemerkt Domei, daß diese Stadt mit 54 000 Einwohnern der Mittelpunkt des malayischen Zinnhandels sei, und daß in der Nähe von Zyoh das berühmte Kintazinnbergwerk liegt.

Die britischen Truppen südlich des Perak-Flusses fliehen überführt, hart verlohnt von den japanischen Truppen, so meldet Domei. Der Abstand zwischen der britischen Nachhut und den japanischen Vorhut betrage nur zwei bis drei Kilometer.

Am den japanischen Vorkommando zu erschweren, greifen die Briten nach Berichten von der Malayanfront zu der Taktik, alles nur ihrem Rückzug zu zerstören. So sprengten sie nicht nur Brücken, Militärgebäude und andere Einrichtungen in die Luft, sondern zerstörten auch vor allem an der Westküste Malayas ganze Dörfer. Die Besenmittel nahmen sie entweder mit oder vernichteten sie. In einem Gebiet versuchten die Briten sogar bei ihrem Rückzug, die

dortigen großen Gummipflanzungen zu vernichten. Sie wurden daran jedoch durch die schnell vorrückenden Japaner gehindert.

Kutsching befehlt

○ Tokio, 30. Dezember.

Die Armees- und die Marineabteilung des Kaiserlichen Hauptquartiers geben bekannt, daß die am 24. Dezember im Südwesten von Britisch-Borneo gegründeten japanischen Streitkräfte am 23. Dezember Kutsching, die Hauptstadt des Sultanats Sarawak, und einen wichtigen feindlichen Luftstützpunkt eingenommen haben.

Die japanische Marine hat in den umliegenden Gewässern zwei feindliche U-Boote versenkt und zehn große feindliche Flugzeuge abgeschossen. Ein japanischer Zerstörer und ein Minenraumboot gingen verloren.

Ueber die Bedeutung Kutschings sagt Domei, daß Kutsching den Mittelpunkt der Delezung darstellt, und daß von dieser Stadt aus die Hälfte der Gummierzugung Britisch-Borneos ausgeführt werde. Wichtig sei Kutsching insbesondere wichtig, als es eine Basis für den Angriff auf Singapur sei. (Siehe auch Seite 2)

Churchill in U.S.A. - Eden bei den Bolschewisten

Englische Minister betteln in der Welt um Hilfe - Verzweifelte Lage des britischen Empires

○ Berlin, 30. Dezember.

Wenn es den Briten schiefst geht, wenn, wie eben jetzt, ihre Pazifik-Stellungen eine nach der anderen zusammenbrechen, halten sie große Reden oder veranstalten sogenannte Konferenzen. So reiste Churchill nach Washington zu Roosevelt, und so weilt, wie London und Moskau mit großem Tamtam bekanntgeben, Eden bei Stalin in Moskau.

Es wird nicht mehr lange dauern, bis wir erfahren, daß noch weitere britische Minister London verlassen, um sich zu den anderen Verbündeten des Empires zu begeben. So hat sich am Markt auf einen britischen Minister geschickt um von ihm Hilfestellung zu hören. Dazu um etwas anderes handelt es sich bei diesen Reisen nicht. Es sind Bittgänge um Hilfe, die man in London größtmöglich als die Voraussetzung für die „völlige Vernichtung Hitler-Deutschlands“ bezeichnet.

Hören wir, was das englische Nachrichtenbüro aus den Sitzungen Churchills zu Roosevelt und Edens zu Stalin gemacht hat. Reuters meldet aus Washington: „Man sieht hier, daß die Befürchtungen die in den letzten Tagen in Washington und in Moskau hatten, das Schicksal Deutschlands besiegelt haben, dessen Niederlage jetzt nur noch eine Sache der Organisation und der Zeit ist.“

Die britischen Kommentatoren werden stolz sein, sich eine solche Feststellung aus den Fingern gelogen zu haben. Da sie angesichts der schweren britischen Niederlagen im Pazifik auch nicht die geringste Aussicht auf eine Besserung der verzweifeltsten Lage Großbritanniens zu erkennen vermögen, werden sie — frechheit, dein Name ist Trumpf — mit locherischen Redensarten um sich, um die Welt, soweit sie Reuters Depeschen noch ernst nimmt, hinter den Vorhang zu führen.

Und der englische Nachrichtendienst verteidigt sich zu der schönen Bemerkung: „Die Hauptsache ist, die japanische Flotte zu vernichten.“ Wenn diese zerstört ist, dann ist die Wange allen Übels vernichtet.“ Aber wie man das machen soll, verriet weder London noch Moskau oder Washington. Entscheidend ist nämlich in diesem Krieg nicht das Geschwätz von Roosevelt und Churchill oder seines Außenministers mit dem Blutdiktator im Kreml. Entscheidend ist vielmehr der Erfolg der U.S.A. Und diese sind bei den Briten, Bolschewisten und Roosevelt-Jüngern bisher immer unterlegen gewesen.

Entscheidend war Dänemarks, der Fall von Hongkong, der Untergang der Pazifik-Flotte der Vereinigten Staaten, die Befreiung einer Pazifik-Insel nach der anderen durch die Japaner. Das will Reuters natürlich nicht wahr haben. Und darum wirft London mit Phrasen um sich,

darum richtet Roosevelt laßschamlos auf die von ihm und seinen Trabanten hilflos dem Feinde preisgegebenen Philippinos ausgerechnet nach den schweren Luftangriffen der Japaner auf Manila eine Festschiff, in der er ihnen selbstständig Hilfe verspricht.

So verhält die Kampagne der Weltbetrüger ihre verzweifelte Lage um und schlägt sich um die Brust, als ob die Dinge nie so hoffnungslos gestanden hätten. In der Tat, die Frechheit dieser Kampagne ist nicht zu übertreffen.

Und nun in Ottawa

○ Stockholm, 30. Dezember.

Wie aus New York berichtet wird, ist Churchill Montag in der kanadischen Hauptstadt Ottawa eingetroffen. Er habe, so heißt es in der Meldung, „eine Zigarre im Munde gehabt und sein berühmtes durchlässiges Lächeln gezeigt“. Zigarre und Lächeln passen zu der tragikomischen Rolle, die der Churchill in Ottawa wahrnimmt. Obgleich Kanada von Roosevelt wirtschaftlich und politisch bereits eingeehmt ist, verläßt der Vorkommando mit Erlaubnis des Präsidenten der Vereinigten Staaten sich hier noch einmal als Ministerpräsident des britischen Reiches aufzuführen, um dadurch das lächerlichste einmal als Ministerpräsident des britischen Reiches in Washington für ihn und Großbritannien hatte.

und nicht in der Kronstädter Bucht nach vergeblichen Landungsversuchen ihrem Ende entgegen.
Während der großen Kesselschlachten im Osten machte sich in England die Forderung nach einer Entlastungsoffensive im Westen laut bemerkbar, die aber von der Regierung als unzulässig bezeichnet wurde, da weder der Schiffsraum noch die erforderliche Expeditionsmenge verfügbar sei. Diesem hatte der Feind eine fast Entfaltung, vor allem in Nordafrika, Nordafrika, geschickt, wo die Feind im Osten kaum wirksam werden konnte, lag sich aber seinerseits übertrumpft durch den Kriegseintritt Japans und die nichtberühmten Ereignisse der zweiten Dezemberwoche in Ostafrika.

Gerade für die Seefriestlage waren die Ereignisse des japanischen Vorkriegsbeschlusses von tiefster Wichtigkeit. England verlor zwei seiner stärksten Schiffe, die es im Vertrauen auf ruhige Verhältnisse im Atlantik nach Singapur entsandt hatte. Gleichzeitig vollzog sich die Festlegung der Flotte der Vereinigten Staaten in Hawaii, und zwar unter Umständen, die erste Zweifel an der künftigen angreifenden Verwendbarkeit dieser Flotte erregten mühten. Die Vereinigungen der beiden Seemächte gegen Japan und damit die Zusammenlegung dieses wichtigen Partners der Alliierten war geeignet und mifflungen, ein neuer Kriegszentrum hätte sich aufgetan, der den anderen feindlichen Fronten Kräfte entzieht. Die Zufuhr von Kriegsgütern an England, Sowjetrußland, Tschinghaï und Niederländisch-Indien mußte jedoch einstellt werden. Die Besetzung von Ostafrika schon im Atlantik wird nach der veränderten Lage überprüft werden müssen, und England befindet sich ernstlich vor der Wahl, die weitere Verlagerung seiner Orientarmee, die über das Rote Meer und den Persischen Golf hinaus und großenteils von amerikanischen Schiffen bestritten werden soll. Diese Wege aber führen durch den Arabischen Meer, in dessen Nähe Japan schon im Handelskrieg betritten ist. In alledem kommt die Forderung von Neutralität, keine Truppen — oder wenigstens keine kriegserfahrenen Offiziere — zu Verteidigung der Heimat zurückzuführen, und welche weitere Wirkung, von dem Fall britischer Stützpunkte in Ostafrika, auf die Lage in Ostafrika und Indien und damit auf die ganze Orientfront auszuüben wird, ist noch nicht einmal zu übersehen.

So schließt das Jahr 1941 mit einer strategischen Wendung, die alle Fronten bedrückt und weitreichende Wirkungen auf die Gesamtlage zur See und an den Landfronten vertritt.

Neunzig Kilometer vor Manila

(Fortsetzung von Seite 1)

Das die Tatsache, daß die Kämpfe südlich von Spod katibunan, die sich im westlichen Teil der Insel befinden, nicht nur die Stadt verloren ist. Dieser Trost hat nicht lange gedauert. Nachdem man jetzt den Verlust von Spod zugeben muß, ist es selbstverständlich für die Engländer niemals einen bedeutenden Wert gehabt. So läßt sich Reuter vernennen: „Es stimmt schon, daß dieser Rückzug keinen Lebensverlust, strategischen Verlust bedeutet, und auch nicht einen Durchbruch der japanischen Streitkräfte. Es bedeutet nichts als die Abwehr von Spod zu verteidigen, und unter Rückzug fand man im voraus ausgearbeiteten Plan gemäß fast, langsam auf günstigeren Stellungen zurückzuziehen, angesichts unserer beträchtlichen Hülsenquellen an Truppen und Material, die uns gegenwärtig zur Verfügung stehen.“ Sie spotten ihrer selbst und wissen es nicht.

Die englische Hoffnung, daß man die nördliche Fronten für die Front in Luzon und für die Bekämpfung der japanischen Verteidigungskräfte auf Wiederlandung in Luzon gewinnen könnte, wird nunmehr auch durch die Folge der japanischen Offensive in Zentralchina auf schwerste und wohl endgültig erschüttert. Auch aus den chinesischen Berichten der Front kann man sehen, daß die Voraustruppen der japanischen Offensivarmee in Zentralchina die chinesischen Stellungen bis auf 30 Meilen nördlich von Peking, der Hauptstadt der Honan-Provinz, durchstoßen habe, die dann zum drittenmal das Ziel einer größeren japanischen Offensive ist. Wenn derartige Lageberichte von der chinesischen Front aus amerikanischer Quelle von Tschinghaï kommen, dann kann man sich ein Bild von der immer weiterweitere werden Lage Tschinghaï machen. Von ihm werden sich die Engländer nicht leicht verippen dürfen, so sehr sich auch General Macell nach dieser Richtung bemüht haben mag.

Singapur ruft um Hilfe

○ Bangkok, 30. Dezember.

Obwohl von einer direkten Bedrohung Singapurs angesichts der weiten Entfernungen und des schwierigen Geländes noch nicht gesprochen werden kann, so ist es doch erklärlich, daß der solche japanische Vorkämpfe auf der Malaienshalbinsel in der britischen Seezone noch nicht weniger ernst beurteilt wird als in den fernen Küstengebieten Indiens oder Australiens. Der Gehalt der Sender Singapurs einen bringenden Ruf an Großbritannien und die Vereinigten Staaten gerichtet, mehr Manuskripten, Ausrüstungen, Flugzeuge und Schiffe nach Singapur zu senden, das sich in verweirter Luftlage befindet. Niederländisch-Indien, Australien und Neuseeland seien nicht in der Lage, weitere Hilfe zu leisten, da sie selbst bedroht seien. Großbritannien und die Vereinigten Staaten sollten erkennen, daß Singapur der einzige noch verbleibende Marinestützpunkt in Asien ist, und daß kein Fall das Schicksal nicht allein der Philippinen, Neuseelands und Australiens, sondern auch Burmas und Indiens befehlen werde. Am Zusammenhang mit den gegenwärtigen Besprechungen in Washington und an anderen Orten meinte der Sender weiter, es sei jetzt an der Zeit, daß die Demokratien zu reden aufhören und sich dafür am Werk begeben würden.

Abwehrkämpfe in unermindelter Härte

Neun Britenbomber beim Angriff auf Norddeutschland abgeschossen

○ Aus dem Führerhauptquartier, 29. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gab Montag bekannt:

An der Ostfront hatten die Abwehrkämpfe in unermindelter Härte an. Vor Leningrad erzielte schwere Artillerie des Heeres fünf Treffer auf einem sowjetischen Schlachtfeld.

Bei erneuten Luftangriffen gegen feindliche Truppen- und Schiffsbewegungen in der Straße von Kessik wurden ein Transporter zerstört und sechs weitere Transporter sowie zahlreiche kleinere Fahrzeuge beschädigt.

In Nordafrika füllte der Feind gegen die deutsch-italienischen Stellungen im Raum von Agadabia vor. In Nordafrika erfolgte Gegenangriff wurden 58 britische Panzerkampfwagen sowie eine größere Anzahl von Panzern und Kraftfahrzeugen vernichtet. In der Ghera wurden Flugplätze und Truppenansammlungen des Feindes bombardiert.

Im Seegebiet nördlich Tobruk erzielten deutsche Kampfflugzeuge mehrere Treffer auf einem britischen Zerstörer und einem mit Geleit begleitenden Handelsschiff.

Ein deutsches Unterseeboot geift auf der Höhe von Malta Material eines militärischen Geleitzugs an, versenkte zwei britische Transporter und zusammen etwa 3000 BSW, ein beschädigte ein weiteres Schiff durch Torpedotreffer.

Auf der Insel Malta griffen deutsche Kampfflugzeuge bei Tag und Nacht mit guter Wirkung britische Flugplätze und Hafenanlagen an.

Britische Bomber griffen in der Nacht zum 29. Dezember Orte in Westdeutschland und im norddeutschen Küstengebiet an. Die Zivilbevölkerung hatte besonders in Emden Verluste an Toten und Verletzten. Neun der angreifenden britischen Bomber wurden abgeschossen. Ein weiteres deutsches Flugzeug wurde beim Versuch, am Taue in die brennende Gebiete einzufiegen, zum Absturz gebracht.

Bei den Abwehrkämpfen der letzten Tage zeichnete sich Oberleutnant Mügge als Führer eines Infanteriebataillons in hervorragendem Maße aus. Mit den sehr schwachen Kräften seines Bataillonsverbandes war er den eingedrungenen Feind an die Spitze des Widerstandes gestellt worden, nahm eine vom Feind besetzte Dörfling und hielt diese gegen weitere starke Angriffe. Der Führer hat dem Oberleutnant Mügge das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Flottenverband angegriffen

○ Rom, 29. Dezember.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:
Der Feind verfuhr mit starken Panzerkräfte eine Umfassungsoffensive in der Gegend von Agadabia. Der Versuch wurde durch unsere Artillerie zum Scheitern gebracht, der Feind an der Fronte von deutschen und italienischen motorisierten Divisionen angegriffen und schwer geschlagen. 58 englische Panzerwagen sowie eine erhebliche Zahl von Panzern und Kraftfahrzeugen wurden vernichtet und zum Teil zerstört.

Am der Salum- und Berdia-Front nichts von Bedeutung.

In wiederholten Angriffen der deutschen Luftwaffe auf Malta wurden drei feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Die deutsche Luftwaffe zwang zwischen 20 und 30 englische dreimotorigen englischen Bomber, die nach Catania einzufliegen versuchte, zur Landung. Die aus sechs Mann bestehende Besatzung wurde gefangen genommen.

Am südlichen Mittelmeer erlitten drei Torpedoflugzeuge einen feindlichen Flottenverband an und trafen einen schweren Kreuzer und zwei Zerstörer zu Grunde. Die beiden Kreuzer wurden schwer beschädigt, der eine davon zum Sinken gezwungen. Drei weitere Flugzeuge konnten trotz schwerer Treffer ihre Stützpunkte erreichen.

Täglich ein Kriegsschiff versenkt

Englands Flottenverluste im Atlantik und im Mittelmeer im Dezember

Von unserem EG-Marinearbeiter

○ Berlin, 30. Dezember.

Außerhalb des ostafrikanischen Kriegsschauplatzes haben die Engländer im Dezember bis her 27 Kriegsschiffe verschiedener Größen zerstört. Es ist also täglich ein Kriegsschiff im Atlantik und Mittelmeer versenkt worden. Die meisten Namen werden von den Briten verheimlicht. Auch die Versenkung eines Flugzeugträgers durch ein deutsches Unterseeboot wird noch geleugnet, aber immerhin schon durch die Notizungen von Geleitzügen betrautes Kriegsschiff wurde vernichtet. Das ist eine jarte Umkehrbahn für den Flugzeugträger „Albatros“, der in den englischen Flottenlisten als Mutterhoff für Seeflugzeuge bezeichnet war, aber auch mit einem Satz- und Landebau für Nachtflugzeuge ausgestattet worden war. Es handelt sich um das Zerstörer-Wasserstrahlboot, bei einer Länge von 172 Meter und einer Breite von 27,5 Meter. Die Geschwindigkeit der „Albatros“ betrug 24 Seemeilen. Ihre Bewaffnung betrug acht 14-Zentimeter-Kanonen, sechzehn 4-Zentimeter-Kanonen, vier 4,7-Zentimeter-Geschützen und zahlreichen Maschinengewehr-Mündelns 27, wahrscheinlich aber mehr Flugzeuge befanden sich an Bord.

Ein weiterer sehr namentlich ermittelte britischer Schiffverlust ist der Kreuzer „Epsune“, der von italienischen Seestreitkräften im Mittelmeer vernichtet worden ist. Er war 715 Tonnen groß. Seine Bewaffnung betrug acht 15,2-Zentimeter-Geschütze, acht 10,2-Zentimeter-Kanonen, vier 4,7-Zentimeter-Geschütze, zwölf Maschinengewehre und acht Torpedobehälter. Es handelt sich um ein Schwesterschiff des australischen Kreuzers „Cormoran“, der vom deutschen Hilfskreuzer „Cormoran“ versenkt worden ist.

140 000 Tonnen fallen aus

○ Tokio, 30. Dezember.

Die Marineabteilung des Kaiserlichen Hauptquartiers gibt Einzelheiten über die Tätigkeit japanischer U-Boote bekannt, die gegen die Handelsflotte der Vereinigten Staaten zwischen Hawaii und dem amerikanischen Kontinent operieren. Bis zum 25. Dezember haben japanische U-Boote zehn Handelsschiffe mit zusammen 70 000 BSW, versenkt und drei weitere mit zusammen etwa 30 000 BSW, schwer beschädigt. Fünf Schiffe mit insgesamt 40 000 BSW wurden ebenfalls mehr oder weniger stark beschädigt. An dem amtlichen Bericht wird erklärt, daß diese Unternehmungen fortgesetzt würden.

Niederländisches U-Boot gesunken

○ Genf, 30. Dezember.

Reuter gibt einen amtlichen Bericht aus Niederländisch-Indien wieder, wonach vor einigen Tagen ein U-Boot der niederländischen Marine auf eine Mine lief und sank.

Zwei Hilfskriegsschiffe versenkt

○ Genf, 30. Dezember.

Die britische Admiralität gibt die Versenkung der beiden britischen Hilfskriegsschiffe „Chadina“ und „Kosabelle“ bekannt.

Sowjetisches Unterseeboot vernichtet

○ Bukarest, 30. Dezember.

Der rumänische Zerstörer „Regina Maria“ versenkte im Schwarzen Meer ein sowjetisches U-Boot. Es ist das zweite feindliche U-Boot, das im Dezember von der Rumänisch-rumänischen Marine versenkt worden ist.

den ist. Auch einer der beiden englischen Kreuzer, die im Dezember vor Alexandria von deutschen Unterseebooten vernichtet worden sind, gehörte zu der gleichen Klasse. Die britische Admiralität hat sich über die Namen dieser Kreuzer noch ausgelassen. Ebenfalls von den Verlusten an Zerstörern, Geleitzugfahrzeugen, Unterseebooten und Vorkampfböden hat sie nur einen Teil eingestanden. Angesichts der schweren Verluste in Ostafrika und im Mittelmeer dürfte das englische Marineministerium nicht gern davon erzählen, daß auch im Atlantik und im Mittelmeer immer neue Einbußen an englischen Kriegsschiffen zu verzeichnen sind.

Der englische Abgeordnete Fletcher, der bis vor kurzem parlamentarischer Sekretär des Ersten Vords der Admiralität war, hat sich über die Sorgen der englischen Kriegsflotte recht offen geäußert. Er sagte den Kritikern an der englischen Flotte, man könne „von Osten nicht mehr verlangen als Rindfleisch“. Mit diesem deutlichen Vergleich unterließ er keine nützliche Feststellung, daß die englische Kriegsflotte der gleichzeitigen Beanspruchung an drei Kriegsschauplätzen nicht gewachsen ist.

Was sich die englischen Einbußen an Kriegsschiffen insbesondere für den Geleitzugdienst auswirken, hat sich an dem Beispiel der Versenkung des Flugzeugträgers „Albatros“ besonders deutlich gezeigt. Dieses moderne Schiffe seiner Ausstattung war zur Sicherung des Gibraltar nach England bestimmten Geleitzuges eingesetzt. Seine Aufklärungs- und Kampfflugzeuge sollten die Tätigkeit deutscher Unterseeboote bekämpfen. Die deutschen Unterseeboote haben aber die „Albatros“ zur Strecke gebracht und damit in mehrfacher Hinsicht den englischen Geleitzug schwere Verluste an Handelsschiffen zugefügt.

Katholische Wahlen

(Wahlbericht unseres Vertreters in Rom)

○ Rom, 30. Dezember.

Der Duce hat auf den beiden für die innere Front Italiens wichtigsten Zeitungsstellen eine „Wahlabschlüsse“ vorgenommen. Er nahm das Gesicht des bisherigen katholischen Parteiführers Alcide De Gasperi eine Einberufung als Kriegszeitung an und ernannte zu seinem Nachfolger den Leiter des Generalsekretariats der katholischen Hochschulanfänger, Aldo Vidussi. Gleichzeitig wurde mit der Bildung des Ministeriums für Aderbau und Forsten an der Stelle Professor Tallarico, der aus Gesundheitsgründen zurücktrat, der bisherige Präsident der katholischen Bundeskonföderation Carlo Parodi betraut. Er wird am 16. Monate Sekretär der katholischen Partei Italiens.

Der neue katholische Parteiführer Vidussi, der Kraft seines Amtes als Minister der katholischen Regierung angehört, ist erst 26 Jahre alt. Er kam aus der Triestiner Gegend, nach als Freiwilliger im italienischen Weltkrieg, in dem er eine Hand verlor und Italien höchste Militärdekorierung, die goldene Tapferkeitsmedaille erwarb. Nach seiner Rückkehr aus Spanien befehligte Vidussi in der katholischen Partei die katholischen Bundeskonföderation Carlo Parodi betraut. Er wird am 16. Monate Sekretär der katholischen Partei Italiens.

„Sieg der Nil-Armee“

Von Wolf-Dieter von Langen, Rom

Wenn sich nach der Einnahme von Bengasi die Engländer ihres „Sieg“ in Nordafrika rühmen, so drängt sich der Vergleich zwischen General Auchinloch und Vortuz, jenem anitien König von Eritrea auf, der so lange siegte, bis zur die nächsten zwei Jahrzehnte ein Name unter den „Sieg“ nicht mehr sein konnte, die dem „Sieger“ mehr Georgi hieß als dem „Besiegten“. Dem äußeren Anschein nach beurteilt, haben die Engländer mit der Wiedereinnahme von Bengasi, das sie vor zehn Monaten verloren, den Geländeverlust wieder wettgemacht, den ihnen das deutsche Afrika-Korps im Frühjahr 1941 innerhalb von zehn Tagen bedachte.

Wenn jedoch im Februar 1941 General Macell nach Bengasi der Atem ausging und alle Londoner Hoffnungen in der Folge zusammenbrachen, so war Macells Lage immerhin noch unvergleichlich besser als die seines Nachfolgers Auchinloch. Der gegenwärtige Oberbefehlshaber verfügte im November zu Beginn der englischen Offensiv bei Bir-el-Gabi und Sidi Kesch über die größte und beste Armee, die England jemals in Afrika ausstieß und damit der Hilfe der Vereinigten Staaten mit einem Materialreichtum verfab, der diese Armee auf afrikanischen Boden zu einer militärischen Keuchzeit stellte. In fast zehnmonatiger Vorbereitungszeit mit härtesten Materialanlieferungen aus den Vereinigten Staaten über die ägyptischen Rotmeeresäen wurde die Nil-Armee erstellt, für deren Feldherren der Grundlag gelten konnte, daß die Engländer vor allem in mechanisierten Waffen so groß seien, daß Verluste keine Rolle spielten. Churchill offen ausgesprochene Hoffnung, daß das Schicksal Nordafrika in wenigen Stunden entschieden sei, gründete sich auf diese Nil-Armee und ihre für afrikanische Verhältnisse unerschöpfliche Kampfkraft. Sie hat eine englische Armee größerer Hoffnungen Englands getragen als eben die Nil-Armee. Das Selbstvertrauen der in Zahl und Material weit unterlegenen Briten, ihre Einsatzbereitschaft, die unvergänglich zurückzuführen ist, und ihre Fähigkeit, die im besten Sinne über menschlich angepörrt werden muß, liegen, die englische Nil-Armee dennoch nicht die erhofften Erfolge eringen, was die deutschen und italienischen Truppen in diesen Matarmica-Kämpfen, in denen sie tagsüber kämpften und nachts Stellungswechsel vornahmen, leisteten, zählt zu den militärischen Größtaten dieses Krieges. Ihr Überdauern zeichent ihren Grundzug der Nil-Armee, daß Verluste nicht zählen, daß die Kämpfer an Panzern, Material und Menschen fast unerschöpflich seien. In den Kesseln um die kleinen Bungen der Sandsteppen wurden jene englischen Panzerbrigaden vermindert oder aufgegeben, die die Hoffnungen Englands schon weit über Bengasi hinaus in Tripolis, in heries in Tschinghaï, in Ostafrika jenseits hat noch in einen derartigen Verbleib an Kampfmitteln und Kräften geben werden, zu den die Achsenkräfte die Nil-Armee zu zwingen.

Die Ablesung vom Gegner geschah in jedem Fall gemäß dem großen Plan, England keine Erwartungen auf die Gherafla blüht beschließen zu lassen. Wie blutig sie tatsächlich abzu wurden, verzeichnet die englischen Mägen-Rechnung „Sieg der „Sieg“, 800 bis 1000 Kilometer von der nächsten englischen Basis entfernt, dem Zugriff der Achsen-Luftwaffe über den Golf der Erde jederzeit ausgeht, erschnippt durch Blütopfer und Materialverluste riesigen Ausmaßes und endlich der bis dahin geltenden Gewissheit, durch neue Kriegsmateriallieferungen der Vereinigten Staaten die Verluste ersetzen zu können, durch den Offensivkonflikt heraus, indem die Engländer heute in Bengasi von ihren Zielen in Nordafrika trotz des Geländegewinns genau so weit entfernt wie je.

Für hervorragende Tapferkeit

○ Berlin, 29. Dezember.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes mit Eichenlaub, vier Infanterie-Division; Generalleutnant Ribbicki, Kommandeur einer Infanterie-Division; Oberst Paaner, Kommandeur eines Infanterie-Regiments; Oberst Fritze, Kommandeur eines Infanterie-Regiments; 44-Regimentsführer und Generalmajor der Waffen-4, Bittlich, Kommandeur eines 4-Regiments.

Der erste Eisenbahnwagen rollt

○ Breslau, 30. Dezember.

Bereits am zweiten Tage der Woll-, Fells- und Winterkleidungsindustrie konnte der erste Eisenbahnwagen mit warmen Socken für untere im Osten kämpfenden Soldaten an die Wehrmacht übergeben werden. Es handelt sich um den ersten Teil der Socken aus den Ortsgruppen der niederländischen Gauhauptstadt Breslau. Die Übergabe erfolgte durch den Kreisleiter von Breslau-Stadt an einen Vertreter der Standortkommandantur Breslau, der der Bevölkerung der niederländischen Gauhauptstadt für die so schnell und wirksam hergestellten Spendenbereitschaft den Dank der Wehrmacht aussprach.

38 Tote bei dem Suizid

○ Berlin, 30. Dezember.

Der Unfall des Reichsflughelms Berlin-Varidau in der zweiten Morgenstunden des 27. Dezember im Streckenabschnitt Frankfurt-Der-Wesen ist nach dem Ergebnis der amtlichen Untersuchung darauf zurückzuführen, daß der D-3ug infolge der schlechten Sichtverhältnisse ein auf Salt liegendes Signal durchfahren hat. Am Toten fand leider 38 auf dem Rang. Zwölf Verletzte befinden sich noch im Krankenhaus.

○ In einem Gefängnis auf Luzon 20 Kilometer südlich von Manila brach unter den 4000 Insassen eine Revolte aus. Große Teile des Gefängnisses wurden eingeäschert. Mehrere Gelangene sind dabei verbrannt oder von den Wärtern erschossen worden.

Frank und Berlin 25-Gauerlag Wehrmacht-Geschichte
Anlagenübersicht: Generalstab, Wehrmacht, Hans
Hauptquartier, Wehrmacht, beide in Emden. Zur Zeit gilt die Angelegenheit Nr. 21 für alle Ausgaben.

Europa in der Wandlung

Werner Schulz, Lissabon:

Portugals europäische Aufgabe

Als Oliveira Salazar sich im Sommer 1936 dazu entließ, die nationale Erhebung General Francos zu unterstützen, wies er den Weg seiner zukünftigen politischen Entwicklung. Portugal war zu nahe den Ereignissen in Spanien, die gesamt-europäische Schicksale darstellten, als daß es sich ihnen ausweichen hätte entgegen können. Damals bereits bestimmte sich als die Haltung die Portugal als Volk und Staat heute einem neuen Europa gegenüber einnimmt und zuungunzig aus seiner geistigen Formung und seinem staatlichen Bewußtsein heraus einnehmen muß.

Das portugiesische Volk hatte sich früher als andere Völker Europas von der politischen Herrschaft des Fremdenverkehrs befreien können und die Machtstellung der Demokratie und des Marxismus im öffentlichen Leben und in der Verwaltung des Staates zu brechen verstanden. Es hatte sich unter der geistigen Führung Oliveira Salazars einen Staat geschaffen, der sich auf geländer korporativer Grundlage aufbaute, und in dem der Wille zur Überwindung einer für das Land unheilvollen liberalistischen Vergangenheit lag. Es war darum ganz natürlich, daß der Kampf Deutschland und Italiens um die Gestaltung eines neuen Weltbildes und Weltanstandes in Portugal auf Verständnis stoßen mußte, obgleich eine Reihe von Begriffen, die den beiden großen Völkern Triebkraft und Richtung gaben, für den portugiesischen Menschen ausgefallen waren, denn Portugal kannte weder Raumnot noch Kolonialwirtschaften.

Der Krieg, den die westlichen Demokratien bisweilen jenseits des Ozeans dem nationalsozialistischen Deutschland aufzuzwingen, stellte Portugal vor die unumgängliche Entscheidung zwischen seiner europäischen Weltmitgliedschaft und den Verträgen, die von den demokratischen Kriegstreibern an die kleineren europäischen Staaten herangetragen wurden und denen im Verlauf der Jahre eine Reihe von Völkern und Ländern erlag. Portugal hat es verstanden, diesem Spiel des Weltens einen klaren und entschlossenen Widerstand entgegenzusetzen und seine politischen Entschlüsse in eigenen Händen zu halten. Zwei Kriegsjahre hindurch hat es trotz seiner geographisch gefährdeten Lage und trotz der Befragung mit einem aus der Vergangenheit übernommenen Bündniszwang von Rumänien gegenüber keine Neutralität bewahrt und eine ausschließlich von eigenen nationalen Erwägungen bestimmte Politik getrieben.

Diese nationale und damit europäische Haltung hatte allerdings als Voraussetzung eine geschoffene überliche Front, deren erste Aufgabe sich in dem gemeinsamen Kampf um die Befreiung Spaniens gezeigt hatten und die unter dem Einfluß der für beide Länder gleich großen demokratisch-kommunistischen Bedrohung sich vertieften. Die Vervollständigung der Parteienherkunft und des liberalistischen Bündniszwanges lag in Portugal wie in Spanien in der Voraussetzung dafür geschaffen, daß alle, künstlich erzeugte Gegensätze verschwinden und beide Völker das Bewußtsein ihrer Schicksalsgemeinschaft auf eine erblende gegenseitige Achtung und Anerkennung gründeten.

Es ist weder britischen Einflüsterungen noch offenen amerikanischen Drohungen gelungen, diese naturbedingte Entwicklung der überlichen Politik zu verhindern oder zu hüten und die seit dem Frühjahr des letzten Jahres planmäßig vorgetragene Propagandaaktion der Vereinigten Staaten von Nordamerika, die den Weg zu Übergriffen auf portugiesische Kolonien vorbereiten sollte, hat lediglich dazu geführt, die Abwehrhaltung Portugals gegen die westlichen Demokratien und seinen Willen zur Ablegung eines europäischen Beitritts zu stärken und die überliche Politik einflussreicher und geschlossener auszurichten. Das Bündnis des britischen Kapitals mit dem Bolschewismus Stalins war letztlich ausschlaggebend, um allen europäischen und nationalen Portugiesen verständlich zu machen, daß im Hintergrunde der demokratischen Politik und Forderung nichts anderes als die innere Auflösung und Zerstörung Europas und damit die wirtschaftliche und politische Vernichtung des Kontinents liegt.

Wenn die Führung der portugiesischen Legion in einem Sonderbefehl, der sich nicht nur an die Legionäre Portugals, sondern an das

ganze Volk richtete, den Kampf Deutschlands gegen den Bolschewismus als den Verteidigungskrieg der europäischen Zivilisation und Kultur bezeichnete und sich ihm nicht selbstverständlich erklärte, so war das kein unüberlegtes oder lediglich formelles Vorkommnis, es war vielmehr die entscheidende Stellungnahme einer Organisation, die große Kreise des Landes umflichtete und durch ihre Bindungen zu Staat und Völkern der weitest-entlegten Bestandteile des Landes ist. Portugal, das sich nicht geographisch von Europa lösen kann, gab damit zu verstehen, daß es sich politisch nicht aus einem neuen Europa ausgliedern will. Daran ändert und kann sich auch angesichts der Ausbreitung des Krieges durch die imperialistische Angriffspolitik der Vereinigten Staaten nichts ändern.

Hans Wendt, Stockholm:

England vom Kontinent vertrieben

Das bisherige Ergebnis des angelsächsischen Krieges

Einige Jahrhunderte hindurch hat England von der Alten Welt Europas aus die Welt zu beherrschen oder doch mit-zu-beherrschen verstanden — wohlgerichtet: einseitlich Europa, das es als „Hinterland“ und dessen Einwohner es als „Continentals“ verachtete, aber doch dringend benötigte. Denn ohne Europa als Hinterland, als unerlösbare politische und vor allem geistige Kraftquelle wäre England nie und nimmer das geworden, was es einstmal war. Die Welt wurde enger: Kriegen entstanden, die dem englischen Volk die Herrschaft schwer und schließlich freilich kosteten. Aber in Europa wurden Kräfte groß, die zur Geltung drängten und Anteil an der Welt haben wollten. England hatte die Wahl: es konnte sich in Europa uninteressiert halten und mit dem amerikanischen Emporkömmling drüben eine Partnerschaft eingehen, um dessen Konkurrenz zu stoppen unter Verlagerung des eigenen Schwerepunkts nach draußen. Aber das wollte und konnte sich die englische Politik nicht entschließen, man hätte wohl dumm, daß mit der Trennung von Europa jener geheime Kraftstrom abgeschnitten worden wäre, dessen man dringender denn je bedurfte, England führte den ersten Weltkrieg gegen die deutsche Konkurrenz, statt gegen die amerikanische mit dem „Erfolg“, daß Europa an den Rand des Abgrundes gedrückt, die eigene Welt Herrschaft jedoch gewaltig vermindert, in ihrem Kern erschüttert wurde. Europa drohte vom Bolschewismus verschlungen zu werden. Als rettender Engel bewährte sich trotz seiner Niederlage das geschundene und getriebene Deutschland. Wieder hatte England die Wahl: es konnte mit Deutschland in Verhältnis eingehen, das jeden den Lebensraum, ihm selber die nötige Rückenfürze für den Weltkampf in der Welt verleiht hätte. In Adolf Hitler erkannten die Engländer erst eine Kraft, die ein solches Abkommen durchhalten und England ebenfalls zur Seite treten konnte. Aber das bedingte die Bejahung eines von draußen nicht mehr abhängigen, sondern selbständig lebenden, deutschgeleiteten Europas. Und wiederum verlor sich England. Es wählte die Vorbereitung eines zweiten Weltkrieges, um Deutschland niederzuwerfen und so die Welt in Ruhe in Europa zu bekommen. ... eine Ruhe, die seinen verbendenen Führer zur Folge nötig war, um den Auseinanderdrängen in der Welt die Stirn bieten zu können.

Der neue Krieg kam und brachte den Deutschen glorreich die volle Herrschaft über Europa. Zum dritten und letztenmal hatte England die Möglichkeit, den Kampf zwischen sich und Europa zu beenden. Noch einmal bot Adolf Hitler die Hand, England luden aus. Es wählte unter Churchill's dämlicher Führung zum drittenmal das Böse. Der Führer, der sich lange genug um eine Verständigung mit England bemüht hat, faßte in seiner Rede vom 12. Dezember, Englands einseitige Schuld an der Nichtverhandlung, der Kriegsverlängerung und dem daraus folgenden Totalsturz in dem Satz zusammen: „Nach der abermaligen Ablehnung meines Friedensangebotes im Jahre 1940 durch den derzeitigen britischen Ministerpräsidenten und die ihm tragende und beherrschende Clique war es im Herbst 1940 klar, daß dieser Krieg gegen alle Gründe der Vernunft und der Notwendigkeit mit dem Waffen bis zum Ende durchgeführt werden muß.“ England verbündete sich endgültig mit dem USA-Kontinent, der inzwischen doch längst zu seinem Geschicksnachfolger und Erben aufgestiegen war, sowie obendrein mit dem Bolschewismus, um herbeiführt sicher ganz Europa in Schutt und Trümmer zu legen, nur um nicht den Weg der Vernunft, das heißt der Verständigung geben zu müssen.

Europa ist durch den Abwehrkampf gegen die Gefahr aus dem Osten unter deutscher Führung geeint und nun auch gegen die dreifache Einmischung von jenseits des Atlantik zum Abwehrkampf zusammengekommen worden. England und die Verbündeten verurteilt hat, sich endlich auf sich selber zu bekümmern. Ein neues Europa entsteht, das, frei von allen fremden Herren, der eigenen Bestimmung leben will.

Deutschland und Europa werden leben, auch wenn England herben oder wenigstens in den Ärmeln eines Inlet-Dolmetsers müde, England schide einst Napoleon nach St. Helena. Englands eigenes St. Helena, wenn es ihm erst hinreichend klar geworden ist, daß es Europa nicht besingen kann und bei der Finanzierung dieses Krieges sein Volk und seine Seele an die Verbündeten verkauft hat, wird — England heißen — ein verarmtes, isoliertes, seines Weltreichtums beraubtes und beängstigt Europa.

Wilhelm Müller, Bukarest:

Rumänien in der Kampffront

Sieg über Bolschewismus und Demokratie - Marsch in das neue Europa

Eine spätere Geschichtsschreibung wird vielleicht das Jahr 1941 für Rumänien als den entscheidenden Abschnitt seiner Geschichte bezeichnen. Es ist nicht zu leugnen, daß ohne die enge Zusammenarbeit mit dem Reich Rumänien wahrcheinlich rettungslos der Gefahr der bolschewistischen Inzision anheimgefallen wäre. Andererseits war es aber auch nicht einfach, daß Rumänien sich nur auf die deutschen politischen und militärischen Erfolge hätte und aus ihnen einen unbedingten Gewinn gezogen hätte. Man muß sich immer vor Augen halten, vor welchem inneren und außerpolitischen Abgrund der Südost-Staat im Herbst und Winter

des Portugiesien haben bereits im Anbruch dieses Jaltalters ein bedeutendes Kolonialisierungswerk geleistet: sie haben damals durch ihre Arbeit bewiesen, daß sie kein Volk von Träumern sind, die sich vor den Wirklichkeiten zu verbergen suchen. Sie sehen auch heute den zukünftigen Entwicklungen bereit, aber mit durchaus klarem Blick entgegen und verschweigen sich nicht die Gefahren, die ihrem Land drohen. Es handelt sich darum also nicht nur um eine Geste, wenn sie im Laufe dieses Jahres auf den atlantischen Inseln ein Expeditionskorps zusammenzogen, das fast an die Stärke ihrer gelamten Friedensarmee herankommen dürfte. Der Portugiese hat in seiner Geschichte bewiesen, daß er, wenn es notwendig war, Opfer zu bringen wußte, auch dann, wenn diese Opfer über das Materielle hinausgingen.

und vom November 1941, haben bewiesen, daß der Staatsführer, als er Rumänien's Politik mit derjenigen der Achse und damit auch mit derjenigen des neuen Europa verband, die volle Unterstützung aller Schichten der Nation gefunden hat. Das rumänische Volk, dessen politisches Denken sich ausgeprägt ist, überließ keineswegs, daß dieser neue Kurs auch Opfer erfordern würde, und zwar nicht geringe. Es wußte aber, warum es ging und hat sowohl auf den Schlachtfeldern wie in den Fabriken und auf den Feldern sich würdig erwieben, als gleichberechtigtes Glied der Völkergemeinschaft des neuen Europa anzugehören. Es wird sich erst nach dem Kriege im einzelnen darlegen lassen, in welchem Maße der wirklich politische Eintrag Rumänien's zum Siege der neuen Ordnung beigetragen hat. Doch er nicht unbedeutend war, ist heute schon bekannt. Das Kapitel der militärischen Leistungen des rumänischen Volkes liegt aber schon offen dar. Die rumänische Armee hat für ganz Europa die Wacht an einem der wichtigsten Grenzschnitte gegen Osten gehalten, als die deutsche Armee die englischen Pläne in „Gebirg und Griechenland“ ausrichtete machte. Rumänien hat dann im Sommer des Jahres seine ganze Kraft in die Waagschale geworfen, nicht nur um jene geraubten Schatzkammern zurückzuerobern, sondern um ein für allemal die bolschewistische Gefahr zu beseitigen. Ebenso wie Finnland hat auch Rumänien fast bis auf den letzten Mann und das letzte Pferd mobilgemacht und den Sowjets schwere und für den weiteren Verlauf des Krieges folgenschwere Schläge beibringt. Die Kräfte der Schlachtfelder von Khorzobien, der Krim und des Schwarzen Meeres werden unerschöpflich sein. Alle diese Erfolge aber wären nicht möglich gewesen, wenn das rumänische Volk sie nicht im Bewußtsein einer geschichtlichen Aufgabe zu errungen hätte. Es muß immer wieder unterrichtet werden, daß dieses Volk des Süds, das von den meisten anderen europäischen Staaten bisher vernachlässigt worden war, zu denen gehört hat, die sich den Gedanken der kontinentalen Zusammengehörigkeit bedingungslos zu eigen gemacht haben. Der nur einigen Wochen vollzogene Beitritt Rumänien's zum Antikominternpakt, der darauf folgende Kriegszustand mit England und seinen Dominien und jetzt auch mit den Vereinigten Staaten sind nur der äußere Ausdruck der geistigen Revolution gewesen, die sich in diesem Jahr zum Ablauf kommenden Jahre in Rumänien vollziehen hat.

Wenn Rumänien seinen unbedeutendsten Anteil an dem Siegen des neuen Europa hat, so bezieht es sich aber auch schon auf seine zukünftige friedensmäßige Gestaltung vor. Auch das ist ein Beweis für die Kraft seines Glaubens an diese Idee. Die Staatsreform, die Marshal Antonescu angeht, ist der Neuaufbau der Landwirtschaft, die Pläne, die für einen Ausbau der Industrie, des ganzen wirtschaftlichen Lebens überhaupt vorliegen, insbesondere aber das bereits beschriebene Werk eines totalen Aufbaus — das alles ist untrennbar mit der Gestaltung des neuen Europa verknüpft. Alle diese Pläne atmen den Geist des Neuen und Schöpferischen. Sie überwinden bewußt die Enge des rumänischen Lebensraumes und stellen den Staat und die Nation in die Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit des Kontinents. Zwar vertritt das rumänische Volk nicht jene nationale Interessen, und niemand wird das je in Anspruch nehmen — das alles ist überdies schon bei der Gestaltung des neuen Europa verknüpft. Alle diese Pläne atmen den Geist des Neuen und Schöpferischen. Sie überwinden bewußt die Enge des rumänischen Lebensraumes und stellen den Staat und die Nation in die Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit des Kontinents. Zwar vertritt das rumänische Volk nicht jene nationale Interessen, und niemand wird das je in Anspruch nehmen — das alles ist überdies schon bei der Gestaltung des neuen Europa verknüpft.

Wenn Rumänien seinen unbedeutendsten Anteil an dem Siegen des neuen Europa hat, so bezieht es sich aber auch schon auf seine zukünftige friedensmäßige Gestaltung vor. Auch das ist ein Beweis für die Kraft seines Glaubens an diese Idee. Die Staatsreform, die Marshal Antonescu angeht, ist der Neuaufbau der Landwirtschaft, die Pläne, die für einen Ausbau der Industrie, des ganzen wirtschaftlichen Lebens überhaupt vorliegen, insbesondere aber das bereits beschriebene Werk eines totalen Aufbaus — das alles ist untrennbar mit der Gestaltung des neuen Europa verknüpft. Alle diese Pläne atmen den Geist des Neuen und Schöpferischen. Sie überwinden bewußt die Enge des rumänischen Lebensraumes und stellen den Staat und die Nation in die Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit des Kontinents. Zwar vertritt das rumänische Volk nicht jene nationale Interessen, und niemand wird das je in Anspruch nehmen — das alles ist überdies schon bei der Gestaltung des neuen Europa verknüpft.

Wenn Rumänien seinen unbedeutendsten Anteil an dem Siegen des neuen Europa hat, so bezieht es sich aber auch schon auf seine zukünftige friedensmäßige Gestaltung vor. Auch das ist ein Beweis für die Kraft seines Glaubens an diese Idee. Die Staatsreform, die Marshal Antonescu angeht, ist der Neuaufbau der Landwirtschaft, die Pläne, die für einen Ausbau der Industrie, des ganzen wirtschaftlichen Lebens überhaupt vorliegen, insbesondere aber das bereits beschriebene Werk eines totalen Aufbaus — das alles ist untrennbar mit der Gestaltung des neuen Europa verknüpft. Alle diese Pläne atmen den Geist des Neuen und Schöpferischen. Sie überwinden bewußt die Enge des rumänischen Lebensraumes und stellen den Staat und die Nation in die Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit des Kontinents. Zwar vertritt das rumänische Volk nicht jene nationale Interessen, und niemand wird das je in Anspruch nehmen — das alles ist überdies schon bei der Gestaltung des neuen Europa verknüpft.

Wenn Rumänien seinen unbedeutendsten Anteil an dem Siegen des neuen Europa hat, so bezieht es sich aber auch schon auf seine zukünftige friedensmäßige Gestaltung vor. Auch das ist ein Beweis für die Kraft seines Glaubens an diese Idee. Die Staatsreform, die Marshal Antonescu angeht, ist der Neuaufbau der Landwirtschaft, die Pläne, die für einen Ausbau der Industrie, des ganzen wirtschaftlichen Lebens überhaupt vorliegen, insbesondere aber das bereits beschriebene Werk eines totalen Aufbaus — das alles ist untrennbar mit der Gestaltung des neuen Europa verknüpft. Alle diese Pläne atmen den Geist des Neuen und Schöpferischen. Sie überwinden bewußt die Enge des rumänischen Lebensraumes und stellen den Staat und die Nation in die Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit des Kontinents. Zwar vertritt das rumänische Volk nicht jene nationale Interessen, und niemand wird das je in Anspruch nehmen — das alles ist überdies schon bei der Gestaltung des neuen Europa verknüpft.

Amtliches
Ver. Müllabfuhr in der Neujahrswoche. Anhalt Donnerstags (1. Januar) erfolgt die Müllabfuhr am Sonnabend, dem 3. Januar 1942. Für die ungeplantesten Wege jenseits der Bahn erfolgt die Müllabfuhr am Freitag, dem 2. Januar 1942. Scharben werden in der Neujahrswoche nicht abgeholt. Ver. den 24. Dezember 1941. Der Bürgermeister.

Sprechtag: Am Freitag, 2. Januar 1942, in Dikum, Stubas Gaitshof, von 9-12 Uhr, in Dikum, Oberdorf, Stubebooms Gaitshof, von 14 bis 17 Uhr. Finanzamt Weener (Gms).

Stellenangebote
Zweijähriges Fräulein oder Haushälterin zur selbständigen Führung eines landwirtschaftlichen Betriebes, von allein-gehender Witwe sofort oder später eheged. Mädchen werden angenommen. Schriftl. Ang. unter E 2815 an die D.I.J., Emden.
Mädchen im Alter von 14 bis 18 Jahren auf sofort gesucht. Frau Klaus Othoff, Stwaringsfeld, Mühlengraben 122.
Ältere kinderlose Haushälterin für landwirtschaftlichen Haushalt auf sofort gesucht. Mädchen vorhanden. Hermannus Schmidt, Holland.
Solides Hausmädchen gesucht, eint. mit Familien-Anschluß. Baderey H. Fritsch, Emden, Lothweine 19.
Hausgehilfin für gepflegte, Haus-halt gel., die in allen Zweigen des Haushalts selbständig arbeitet. Angeb. an Frau Raiken, Hannover, Am Schiffgraben 24.
Frau, welche das Kochen für eine Lagerstätte zu übernehmen kann, sofort gesucht. Freie Station, Bauntennehmung Später, Oldenburg.
Wir suchen für unser Manufaktur- und Modewarengeschäft in Oldenburg einen Lehrling mit guter Schulbildung, für Wohnung und Beförderung im Hause. Gerh. Sob. Popkes, Bunde.
Sofort Anwartschaft gesucht, dem in der Woche am Vormittag. Frau Clara Ahrens, Leer, Bergmühlstraße 15.

Stellensuche
Geht! Behehle in anerkannt landwirtschaftl. Lehrmittelschule (hausfrau, Richtung) in gutem Hause zu Oldenburg 1942. Schriftl. Angeb. u. N 368 an die D.I.J., Norden.
Alte! Fräulein, Ende 40, sucht auf sofort Stellung als Hausgehilfin. Schriftl. Ang. unt. E 2101 an die D.I.J., Leer.
Suche auf einem Lehrtag für meine 16jährige Tochter Stelle als Hauswirtschafts-Lehrling im 2. Lehrjahr. Frau Christine Meyer, Campen, Nr. Norden.
Biro-Angebotler, 50 Jahre, sucht sofort Arbeit. Gute Zeugnisse. Fährerichsen 1. u. 3. Schriftl. Angebote unter E 2813 an die D.I.J., Emden.

Suche für meinen 15jähr. Sohn eine Stelle als Keller-Lehrling in gutem Hause. Schriftl. Angeb. unter E 2812 an die D.I.J., Emden.
Junges Mädel, 22 J., sucht Stelle als Stütze in einem landwirtschaftlichen Haushalt bei netten Leuten mit Fernstudium. Schriftl. Angeb. unter E 2811 an die D.I.J., Emden.
Gammaltent und Segeltuch gamalchen zu kaufen gesucht. Schriftl. Ang. unter E 2811 an die D.I.J., Emden.
Kaufe laufend jeden Vollen frischer Säute und Zelle. Julius Müller, Leer.

und vom November 1941, haben bewiesen, daß der Staatsführer, als er Rumänien's Politik mit derjenigen der Achse und damit auch mit derjenigen des neuen Europa verband, die volle Unterstützung aller Schichten der Nation gefunden hat. Das rumänische Volk, dessen politisches Denken sich ausgeprägt ist, überließ keineswegs, daß dieser neue Kurs auch Opfer erfordern würde, und zwar nicht geringe. Es wußte aber, warum es ging und hat sowohl auf den Schlachtfeldern wie in den Fabriken und auf den Feldern sich würdig erwieben, als gleichberechtigtes Glied der Völkergemeinschaft des neuen Europa anzugehören. Es wird sich erst nach dem Kriege im einzelnen darlegen lassen, in welchem Maße der wirklich politische Eintrag Rumänien's zum Siege der neuen Ordnung beigetragen hat. Doch er nicht unbedeutend war, ist heute schon bekannt. Das Kapitel der militärischen Leistungen des rumänischen Volkes liegt aber schon offen dar. Die rumänische Armee hat für ganz Europa die Wacht an einem der wichtigsten Grenzschnitte gegen Osten gehalten, als die deutsche Armee die englischen Pläne in „Gebirg und Griechenland“ ausrichtete machte. Rumänien hat dann im Sommer des Jahres seine ganze Kraft in die Waagschale geworfen, nicht nur um jene geraubten Schatzkammern zurückzuerobern, sondern um ein für allemal die bolschewistische Gefahr zu beseitigen. Ebenso wie Finnland hat auch Rumänien fast bis auf den letzten Mann und das letzte Pferd mobilgemacht und den Sowjets schwere und für den weiteren Verlauf des Krieges folgenschwere Schläge beibringt. Die Kräfte der Schlachtfelder von Khorzobien, der Krim und des Schwarzen Meeres werden unerschöpflich sein. Alle diese Erfolge aber wären nicht möglich gewesen, wenn das rumänische Volk sie nicht im Bewußtsein einer geschichtlichen Aufgabe zu errungen hätte. Es muß immer wieder unterrichtet werden, daß dieses Volk des Süds, das von den meisten anderen europäischen Staaten bisher vernachlässigt worden war, zu denen gehört hat, die sich den Gedanken der kontinentalen Zusammengehörigkeit bedingungslos zu eigen gemacht haben. Der nur einigen Wochen vollzogene Beitritt Rumänien's zum Antikominternpakt, der darauf folgende Kriegszustand mit England und seinen Dominien und jetzt auch mit den Vereinigten Staaten sind nur der äußere Ausdruck der geistigen Revolution gewesen, die sich in diesem Jahr zum Ablauf kommenden Jahre in Rumänien vollziehen hat.

Wenn Rumänien seinen unbedeutendsten Anteil an dem Siegen des neuen Europa hat, so bezieht es sich aber auch schon auf seine zukünftige friedensmäßige Gestaltung vor. Auch das ist ein Beweis für die Kraft seines Glaubens an diese Idee. Die Staatsreform, die Marshal Antonescu angeht, ist der Neuaufbau der Landwirtschaft, die Pläne, die für einen Ausbau der Industrie, des ganzen wirtschaftlichen Lebens überhaupt vorliegen, insbesondere aber das bereits beschriebene Werk eines totalen Aufbaus — das alles ist untrennbar mit der Gestaltung des neuen Europa verknüpft. Alle diese Pläne atmen den Geist des Neuen und Schöpferischen. Sie überwinden bewußt die Enge des rumänischen Lebensraumes und stellen den Staat und die Nation in die Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit des Kontinents. Zwar vertritt das rumänische Volk nicht jene nationale Interessen, und niemand wird das je in Anspruch nehmen — das alles ist überdies schon bei der Gestaltung des neuen Europa verknüpft.

Wenn Rumänien seinen unbedeutendsten Anteil an dem Siegen des neuen Europa hat, so bezieht es sich aber auch schon auf seine zukünftige friedensmäßige Gestaltung vor. Auch das ist ein Beweis für die Kraft seines Glaubens an diese Idee. Die Staatsreform, die Marshal Antonescu angeht, ist der Neuaufbau der Landwirtschaft, die Pläne, die für einen Ausbau der Industrie, des ganzen wirtschaftlichen Lebens überhaupt vorliegen, insbesondere aber das bereits beschriebene Werk eines totalen Aufbaus — das alles ist untrennbar mit der Gestaltung des neuen Europa verknüpft. Alle diese Pläne atmen den Geist des Neuen und Schöpferischen. Sie überwinden bewußt die Enge des rumänischen Lebensraumes und stellen den Staat und die Nation in die Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit des Kontinents. Zwar vertritt das rumänische Volk nicht jene nationale Interessen, und niemand wird das je in Anspruch nehmen — das alles ist überdies schon bei der Gestaltung des neuen Europa verknüpft.

Wenn Rumänien seinen unbedeutendsten Anteil an dem Siegen des neuen Europa hat, so bezieht es sich aber auch schon auf seine zukünftige friedensmäßige Gestaltung vor. Auch das ist ein Beweis für die Kraft seines Glaubens an diese Idee. Die Staatsreform, die Marshal Antonescu angeht, ist der Neuaufbau der Landwirtschaft, die Pläne, die für einen Ausbau der Industrie, des ganzen wirtschaftlichen Lebens überhaupt vorliegen, insbesondere aber das bereits beschriebene Werk eines totalen Aufbaus — das alles ist untrennbar mit der Gestaltung des neuen Europa verknüpft. Alle diese Pläne atmen den Geist des Neuen und Schöpferischen. Sie überwinden bewußt die Enge des rumänischen Lebensraumes und stellen den Staat und die Nation in die Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit des Kontinents. Zwar vertritt das rumänische Volk nicht jene nationale Interessen, und niemand wird das je in Anspruch nehmen — das alles ist überdies schon bei der Gestaltung des neuen Europa verknüpft.

Wenn Rumänien seinen unbedeutendsten Anteil an dem Siegen des neuen Europa hat, so bezieht es sich aber auch schon auf seine zukünftige friedensmäßige Gestaltung vor. Auch das ist ein Beweis für die Kraft seines Glaubens an diese Idee. Die Staatsreform, die Marshal Antonescu angeht, ist der Neuaufbau der Landwirtschaft, die Pläne, die für einen Ausbau der Industrie, des ganzen wirtschaftlichen Lebens überhaupt vorliegen, insbesondere aber das bereits beschriebene Werk eines totalen Aufbaus — das alles ist untrennbar mit der Gestaltung des neuen Europa verknüpft. Alle diese Pläne atmen den Geist des Neuen und Schöpferischen. Sie überwinden bewußt die Enge des rumänischen Lebensraumes und stellen den Staat und die Nation in die Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit des Kontinents. Zwar vertritt das rumänische Volk nicht jene nationale Interessen, und niemand wird das je in Anspruch nehmen — das alles ist überdies schon bei der Gestaltung des neuen Europa verknüpft.

Wenn Rumänien seinen unbedeutendsten Anteil an dem Siegen des neuen Europa hat, so bezieht es sich aber auch schon auf seine zukünftige friedensmäßige Gestaltung vor. Auch das ist ein Beweis für die Kraft seines Glaubens an diese Idee. Die Staatsreform, die Marshal Antonescu angeht, ist der Neuaufbau der Landwirtschaft, die Pläne, die für einen Ausbau der Industrie, des ganzen wirtschaftlichen Lebens überhaupt vorliegen, insbesondere aber das bereits beschriebene Werk eines totalen Aufbaus — das alles ist untrennbar mit der Gestaltung des neuen Europa verknüpft. Alle diese Pläne atmen den Geist des Neuen und Schöpferischen. Sie überwinden bewußt die Enge des rumänischen Lebensraumes und stellen den Staat und die Nation in die Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit des Kontinents. Zwar vertritt das rumänische Volk nicht jene nationale Interessen, und niemand wird das je in Anspruch nehmen — das alles ist überdies schon bei der Gestaltung des neuen Europa verknüpft.

Wenn Rumänien seinen unbedeutendsten Anteil an dem Siegen des neuen Europa hat, so bezieht es sich aber auch schon auf seine zukünftige friedensmäßige Gestaltung vor. Auch das ist ein Beweis für die Kraft seines Glaubens an diese Idee. Die Staatsreform, die Marshal Antonescu angeht, ist der Neuaufbau der Landwirtschaft, die Pläne, die für einen Ausbau der Industrie, des ganzen wirtschaftlichen Lebens überhaupt vorliegen, insbesondere aber das bereits beschriebene Werk eines totalen Aufbaus — das alles ist untrennbar mit der Gestaltung des neuen Europa verknüpft. Alle diese Pläne atmen den Geist des Neuen und Schöpferischen. Sie überwinden bewußt die Enge des rumänischen Lebensraumes und stellen den Staat und die Nation in die Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit des Kontinents. Zwar vertritt das rumänische Volk nicht jene nationale Interessen, und niemand wird das je in Anspruch nehmen — das alles ist überdies schon bei der Gestaltung des neuen Europa verknüpft.

Sunge Kühe, Januar bis April kalbend, mit guten Leistungen, bei sofortiger Abnahme gesucht, sowie einige 1jähr. Kinde. J. Wenna, Wegboldsbur.
Biehanlage. Einige gute hochtragende Färzen oder Kühe mit gutem Lauchsweis und guter Form zu kaufen gesucht. Schr. Ang. unter N 369 an die D.I.J., Norden.
Altes Silbergeld, altes Gold, Gold-Double, lauft Hermann Hippen, Aurich, Markt 7. Ankaufsgenehmigung - Bescheinigung A und C 41/5066.
Schraubenstiftschraube für 1 1/2 Zoll. Jungen zu kaufen gesucht. Schriftl. Ang. unter E 1102 an die D.I.J., Leer.

Familienanzeigen

Geburten

Die Geburt ihres dritten Jungen zeigen in dankbarer Freude an Frau Annette Bojen, geb. Schmidt, z. Zt. Kreiskrankenhaus Leer, Wilhelm Bojen, Leer (Ostfriesland), Conrebersweg 17, d. 27. Dezember 1941.

Jürgen-Peter. Wir zeigen hierdurch hocherfreut die glückliche Geburt unseres gesunden Knaben an Liesel Ukema, geb. Pöblich, Leutnant Heinrich Ukema, z. Zt. im Osten, Berlin, 22. Dez. 1941.

Berthold. In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt eines gesunden Jungen an. Gretine Dirks, geb. Neesen, Harn Dirks, z. Zt. Kriegsmarine, Neermoor, den 24. Dez. 1941.

Voline. Adolf. Die glückliche Geburt eines Zwilling-Pärchens zeigen hocherfreut an Voline Baumann, geb. Ackermann, z. Zt. Kreiskrankenhaus, Theodor Baumann, Jübbörde, den 27. Dez. 1941.

Ursula-Ingrid. Die Geburt ihres 5. Kindes zeigen hocherfreut an Carl Arndt und Frau Elisabeth, geb. Kok Emden, Wöchnerinnenheim, den 28. Dezember 1941.

Verlobungen

Ihre Verlobung geben bekannt Eilfriede Harders, Wilhelm Leemhuis, z. Zt. Unteroffizier der Luftwaffe, Leer, z. Zt. Iserlohn i. W. Neujahr 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt Johanne Blank, Hermann Dahlmann, Gefr. eines Inf.-Reg. Hesel-Vorwerk, z. Zt. Holland, Benningfeh, z. Zt. Reserve-Lazarett, Weihnachten 1941.

Ihre Verlobung geben bekannt Gesine Jankens, Heinrich Koch, Holte, z. Zt. Flisum, Holland, Silvester 1941.

AmiBerghaus, HermannRiben, Verlobte, Hesel, Nortmoor, 28. Dezember 1941.

Wir haben uns verlobt: Albin Hülsebus, Simon Lemburg, Veenhuser-Kolonie, Köln, 24. Dezember 1941.

Friederike de Vries, Johann Klöver, Verlobte, Emden, Tonnenhof 20a, Jarweg über Emden, Silvester 1941.

Ihre Verlobung beehren sich anzukündigen Maria Engelhardt, Philipp Breedveld, Uffz. einer Kampffliegerschule, Stralendorf, den 1. Januar 1942, z. Zt. Emden.

Vermählungen

Ihre Vermählung geben bekannt Hilrich Rieken, Oberwachmeister d. Sch. Martha Rieken, geb. Herbold, Emden, z. Zt. Bremen, Emden, Apfelmarkt 3.

Ihre Vermählung geben bekannt Heinrich Stegmann, z. Zt. im Felde, Mari Stegmann, geb. Kleinhauer, Emden, den 29. Dezember 1941.

Danksagungen

Statt Karten. Für die uns zur Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit danken wir herzlichst Erwin Stenzel u. Frau Hilda, geb. Kramer-Krause.

Für die uns zur Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlichst. Annemarie Krause, Leopold Knaus, Masch.-Maat, Emden, Freilichtstraße 45.

Danksagung

Für die überaus zahlreichen Beweise tiefsten Mitgeföhls und der herzlichsten Anteilnahme von nah und fern sprechen wir allen, die bei dem schmerzlichen Verlust unseres einzigen, unvergesslichen Sohnes und Bruders seiner ehrend und unser in stiller Trauer gedachten, unsern tiefempfundenen Dank aus. Familie Peter Janssen, Emden, Wilhelmstraße 34, II.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die uns bei dem schweren Verlust unseres lieben Entschlafenen zuteil wurde, sagen wir allen, die unser gedachten, herzlichsten Dank. Familie Thade Grenzemann, Eilssum, den 26. Dez. 1941.

Leer, 29. Dez. 1941. Von seinem Kompanieführer erhielt er die traurige Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, unser allzeit froher Bruder, Schwager, Onkel u. Nefte, der Gefreite Hermann Bonn im Alter von 24 Jahren am 20. September 1941 im Osten sein junges Leben für Führer, Volk und Vaterland opferte, nachdem er die Feldzüge in Polen, Holland und Frankreich gut überstanden hatte.

In tiefer Trauer Anton Bonn und Frau Gesine, geb. Kramer, Max Danehl und Frau, geb. Bonn, Willi Bonn, z. Zt. Wehrmacht, und Frau, geb. Freede, Hans Schmidt, z. Zt. Waffen-ff., und Frau, geb. Bonn, Anton Bonn, z. Zt. Wehrmacht, und Frau, geb. Otten, Gisela Bonn.

Die Gedächtnisfeier findet am Sonntag, dem 11. Januar 1942, in der luth. Kirche statt. Von Bellsidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Warsingsfeh, den 27. Dez. 1941. Bei schwersten Kämpfen am Eingang zur Halbinsel Krim, fiel am 13. Oktober, nachdem er aus Polen und Rotterdam glücklich heimkehrte, unser lieber, unvergesslicher, einziger Sohn, mein edler, herzenguter Bruder, Schwager, Onkel, Enkel u. Nefte, der Obergefreite Hermann Eckhoff

ausgezeichnet mit dem rumänischen Tapferkeitsorden mit Schwertern, im blühenden Alter von 24 Jahren. Auf dem Heldengruftfriedhof in Tschuljuk betteten ihn seine Kameraden zur letzten Ruhe.

In namenlosem Schmerz Kapitän Johann Eckhoff und Frau Johanna, geb. de Bühr, Walter Seitz, z. Zt. im Osten, u. Frau Anna geb. Eckhoff, nebst Söhnchen Otto Hermann.

Die Trauerfeier findet statt am Sonntag, dem 4. Jan., 10.30 Uhr, in der Kirche zu Warsingsfeh, zu der Verwandte, Freunde und Bekannte herzlich eingeladen werden.

Heisfelde, Emden, den 27. Dezember 1941. Statt des Ansagens.

Heute entschlief an den Folgen eines Schlaganfalls unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester u. Tante, die Witwe des Bäckermeisters H. Moritz, Földine Moritz geb. Mühling

im Alter von 78 Jahren. Tiefbetrubt zeigen dieses an Herrn. Moritz und Frau Hanny, geb. Müller, Joh. Bauersfeld und Frau Elisabeth, geb. Moritz, zwei Enkelkinder und Angehörige.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 31. Dezember, nachm. 2 Uhr, vom Sterbehause aus. Bellsidsbesuche dankend verboten.

Emden, Bremerhaven, Bremen, Loga, den 28. Dezember 1941.

Sonntag abend verschied nach kurzer Krankheit unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, meine geliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Gertje Voß Wwe. geb. Siemens in ihrem 82. Lebensjahr.

In stiller Trauer Georg Voß und Frau, Ernst Moritz und Frau, Magdalene Voß, Diakonisse.

Beerdigung am Freitag, d. 2. Januar 1942, nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause, Schnedermannstr. 54, aus - Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Emden, Graf-Johann-Str. 18, 29. Dez. 1941. Von seinem Hauptmann erhielten wir die tieferschütternde, unfabare Nachricht, daß mein geliebter, herzenguter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Nefte, Vetter u. Onkel, der Obergefreite Menne Bakker

in seinem 28. Lebensjahre am 27. November in den Kämpfen vor Sewastopol den Heldentod erlitten hat. In unsagbarem Schmerz

Frau Hilke Bakker Wwe., geb. Hayenga, Georg Wilts und Frau Alma, geb. Bakker, Engelbert Weerts und Frau Menna, geb. Bakker, Jan Bakker und Frau Wilhelmine, geb. Folkerts, Geffreiter Eilert Bakker, z. Zt. Wehrmacht, Hilke Bakker, Chuxhaven, Klaas Bakker, Obergefr. Boelke Bakker, im Felde, Soldat Wiard Bakker, z. Zt. im Osten, Bernhard Bakker.

Emden-Feldmark, den 27. Dez. 1941. Am 1. Weihnachtstag erhielten wir die unfabare Nachricht, daß mein heiliggeliebter, treusorgender, hoffnungsvoller Sohn, unser einzigster, lebensfroher Bruder, mein lieber Schwager, unser Nefte und Vetter

Johannes Weets Unteroffizier eines Nachrichtenzuges beim Stabsregiment, Inh. des EK. II, am 2. Dezember im Alter von 23 Jahren vor Moskau den Heldentod fand. Er kämpfte als stiller Held. Nur wer ihn gekannt, weiß, was wir verloren.

In tiefem Schmerz Frau Weets Wwe., geb. Büsker, Heba Weets, nebst Verlobter Albert Giese, (Hilrich), z. Zt. Emden, Hinrich Weets, Berlin, z. Zt. Emden, und die nächsten Angehörigen.

Emden, Adolf-Hitler-Straße 114, Neuburg (Mecklenburg), den 28. Dez. 1941. Statt Karten! Von seiner Kommando-Dienststelle erhielten wir die tieftraurige Nachricht, daß mein lieber, einziger Sohn, mein lieber, guter Bruder, Enkel und Nefte, der Matrose auf einem Vortpostenboot

Karl Meyen in seinem 21. Lebensjahre uns plötzlich und unerwartet durch den Tod entrissen wurde. Die Beisetzung ist am Standort seines Kommandos in Frankreich erfolgt.

In tiefer Trauer Georg Meyen, Margarethe Meyen, und die nächsten Angehörigen.

Danksagung Statt Karten! Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem schweren Verlust der uns durch den Heldentod meines innigstgeliebten Sohnes, Bruders und Nefen, des Schützen Felix Peters, betroffen hat, sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus. Frau Felicitas Peters, geb. Blümer, Willy Peters, Dr. Ise Blümer, Harald Blümer, Leer.

Heirat Dittrelin, 23 Jahre, ev., großblond, schlank, gut aussehend, wünscht die Bekanntschaft eines netten Lebenskameraden im Alter von 25 bis 35 Jahren zwecks spät. Heirat. Schr. Ang. u. N. 367 an d. D.Z., Norden.

Veranstaltungen Englisch für Fortgeschrittene. Das Deutsche Berufsberatungswort der Deutschen Arbeitsfront in Leer beginnt am 22. Januar 1942 mit einer neuen Lehrgemeinschaft für Englisch für Fortgeschrittene. Interessenten wollen sich bis 8. Januar um 18 Uhr in der Berufsberatung einfinden. Anmeldungen und weitere Auskunft dort.

Westhauderfehn, den 26. Dez. 1941. Von seinem Leutnant erhielten wir die unfabare Nachricht, daß bei den schweren Kämpfen um die Krim-Übergänge ostwärts Armanjank an der Spitze seiner Gruppe, nachdem er zweimal verwundet war, am 19. November 1941 unser einziges Kind, unser lieber, guter Sohn, Nefte und Vetter, Unteroffizier Karl Töbermann

Inhaber des EK. II, im blühenden Alter von 27 Jahren sein Leben für Führer, Volk und Vaterland hingegeben hat. An der Seite seines Kompanieführers und seiner Kameraden hat er auf dem Schlachtfeld seine Ruhmestätte gefunden.

In tiefem Schmerz Gerhard Töbermann und Frau, geb. Enkes, nebst allen Angehörigen Trauerfeier am Sonntag, dem 11. Januar 1942, in der Kirche zu Westhauderfehn.

Theener, den 30. Dez. 1941. Am 1. Dezember starb den Heldentod für Führer, Volk und Vaterland südlich Tobruk, Nordafrika, mein innigstgeliebter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Nefte, der Gefreite

Erich de Vries im Alter von 29 Jahren, in tiefer Trauer Hanni de Vries, geb. Ahlers, und Kinder.

Danksagung Für die überaus zahlreichen Beweise tiefsten Mitgeföhls und der herzlichsten Anteilnahme an dem unsagbaren, schweren Schmerz, den wir durch den Heldentod, meines so sehr geliebten Mannes und Vaters unseres Kindes, meines herzenguten Sohnes, unseres lieben Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und Veters, das Obergefreiten Jürgen Wolzen erlitten haben, sagen wir allen von nah und fern, die seiner und unser in den schweren Stunden gedachten, ebenfalls für die Kranzspenden und für die trostreichen Worte des Superintendenten Otten unsern tiefempfundenen Dank

Frau Theda Wolzen, geb. Heyen, nebst Söhnchen, Familie Heyen Wwe., Wilhelmsfeh II, Bagband, 27. Dezember 1941.

Danksagung Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme zum Heldentod unseres lieben, unvergesslichen Sohnes, Bruders u. Schwagers, des Obergefr. Wilhelm Theen, sagen wir allen, die seiner und unser in den schweren Stunden gedachten, unsern tiefempfundenen Dank. Familie Wilhelma Theen, Leer, Altmarktstraße 35.

Verloren Herrernamband mit dem Wege Christinen-Charlotten-Strasse-Große Nordbergstraße-Christus-Kirche - verloren, Wiederbringer erh. Belohnung, Abzugeben bei der D.Z., Leer.

Verloren blaue Geldbörse mit Inhalt Rathausstraße-Brummenstraße, Finder erhält gute Belohnung, Ad. C. Dites, Leer.

Verloren braun von der Str. der SA-Bremer Straße bis zum Bahnhof verloren, Erkennungszeichen N. Neumann 1900, Abzugeben bei der D.Z., Leer.

Verloren gelb, mit Inh., von Soldatenkarte verl. Wiederbr. erh. Belohn. Abzugeben bei d. D.Z., Leer.

Verloren Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Zu erfragen bei der D.Z., Leer.

Kirchliche Nachrichten

Leer, Reformierte Kirche, Silvester, 31. Dezember, 4.30 Uhr: Pastor Hamer; Kollekte. Neujahr, 1. 1. 1942, 10 Uhr: Pastor Hamer, Kollekte.

Leer, Baptlengemeinde, 31. Dezember, abends 8 Uhr: Silvesterfeier.

Voga, Reformierte Kirche, Silvester, 31. Dezember, Pastor Voets, Neujahr, 10 Uhr mittags: Pastor Voets.

Nittermoor, Silvester, 5 Uhr nachm.: Prediger Bujemann, Neujahr, 10 Uhr vorm. Superintendent i. R. Hamer.

Großwolde, Silvesterabend, 5 Uhr: Pastor Jüdnier (plattdeutsch), Neujahr, nachm. 2 Uhr: Pastor Jüdnier (Trauerfeier).

Jhrhove, Silvesterabend, 6.30 Uhr: Pastor Jüdnier (plattdeutsch), Neujahr, vorm. 10.30 Uhr: Pastor Jüdnier.

Greenerfeld, Silvesterabend, 6.30 Uhr: Pastor Jüdnier (plattdeutsch), Neujahr: Kirche fällt aus.

Driever, Silvester, 6 Uhr: Pastor Brouer.

Estham, Neujahr, 10 Uhr: Pastor Brouer.

Versammlungen RESQU, Ortsgruppe Neermoor. Erweiterte Mitgliederversammlung am Mittwoch, dem 31. 12. 1941, abends 7 Uhr, bei van Vengen. Alle Angehörige der Gliederungen sind herzlich eingeladen. Der Ortsgruppenleiter.

Geschäftliches Trauerhalber ist mein Geschäft am Mittwoch, dem 31. Dezember, ab 12 Uhr geschlossen. Hermann Moritz, Bäcker, Heisfelde.

Petroleum-Ausgabe Dienstag u. Freitag, 14-17 Uhr. B. Bopkes, Jhrhove.

Wegen der Jahresabschlussarbeiten bleiben unsere Geschäftsräume am 2. und 3. Januar 1942 geschlossen. Für dringende Ratsgeschäfte halten wir einen Schalter geöffnet. Kreis- u. Stadtparlasse Leer, Landesgenossenschaftsbank e. G. m. b. H., Gehaltsstelle Leer, Oldenburgische Landesbank AG, Filiale Leer, Dittrelin'sche Sparteille, Reppert Leer, Dittrelin'sche Volksbank e. G. m. b. H.

Wegen Jahresabschlussarbeiten bleibt unser Geschäft am 2. und 3. Januar geschlossen. Pöning & Janssen, Düngemittel, Baumaterialien, Jhrhove.

Warum husten Sie? Trinken Sie bei Heiserkeit, Verkeimung, Bronchialkatarrh, Asthma den bewährten Bergana Brust- und Lungentee. Dieser angenehm schmeckende Tee besteht aus einer Mischung Heilpflanzen, wirkt sowohl kühlend als auch heilend. Preis RM. 1.19, in allen Apotheken erhältlich. Best.-St.: Einhorn-Apotheke, Emden, Löwen-Apotheke, Leer, Schwann-Apotheke, Norden, u. Apotheke in Wittmund.

Vermischtes Pulke „Welt“ 51688, Mutter und Großmutter 4 1/2 Fett, bestf. für 20 RM. Nur geübte Tiere, keine Veralter, dürfen zugeführt werden. Warner Boehhoff, Kloster Wulde.

Ein Damenfahrad am Dienstag, dem 23. Dezember, bei Grüttrup, Loga-Beer, in Leer verkauft. Bitte daraufst um zutreffen.

Zu verkaufen Waschmaschine m. Wärmepumpe, Nachtschrank, Wäschespin in Leer zu verkaufen. Zu erfragen bei der D.Z., Leer.

Hoheitstragendes Stammeskind zu verkaufen. H. Hendorph jr., Logabirum.

Weißer Kinderwagen, gut erh. zu verkaufen. Zu erfragen bei der D.Z., Leer.

1 gr. Schmiedebischof, 1 Bohrmaschine für Handbetrieb, 1 geb. 2 kg Schwelapparat zu verk. Joh. Reuter, Schlosserei, Leer, Radertoberg 9.

Schöne Ferkel hat zu verkaufen Martin Roden, Meinersfeh.

Schiffshuppen mit 450 roten Ziegeln zum Abbruch zu verkaufen. Heinrich Vogelfang, Stidhaujen-Welde.

Werbeanzeigen

Palast - Theater

Nur Dienstag und Mittwoch Anfang 7.45 Uhr, Mittwoch nachmittags Anfang 4.30 Uhr

Aus erster Ehe

Für oder gegen die zweite Mutter?

Franziska Kinz, Ferdinand Marian und Maria Landrock gestalten in diesem Tobis-Film das Problem einer halberwachsenen Tochter zu ihrer zweiten Mutter

Die neueste Wochenschau Jugend hat keinen Zutritt



Wie macht man's? macht sich oft schon bei geringfügigen nervösen Störungen bemerkbar, ein Beweis dafür, wie fein dieses Organ reagiert. - Bei nervösen Störungen haben sich

SALUS-Herz-Beruhlg.-Tee O.P. 125 SALUS-Herz-Beruhlg.-Trpf. O.F. 130 SALUS-Nerven-Schlaf-Tee O.P. 125 SALUS-Nerven-Tropfen O.F. 130 SALUS-Nerven-Bad O.P. 110 bewährt.

SALUS-Präparate erhalten Sie im Neufurmhause Boelsen Emden, Wilhelmstraße 40a

Reformhaus Neuzeit Hama Boelsen Leer, Hindenburgstraße 12

Wie macht man's? Einfacher geht's wirklich nicht! Man entfernt den Deckel und setzt die Erdal Nachfüll-Packung in die leer gewordenen Blechdose ein. Dann hat man immer

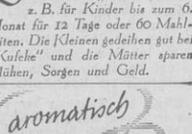
das atbbewährte Erdal Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!



Es kann mal passieren. daß man von Kopfweh, Zahnschmerzen, rheumatischen oder grippligen Beschwerden plöglig überfallen wird. Aber Melabon zur Hand hat, das die allerschwersten Schmerzen rasch lindert, bevor der Arzt zur Stelle ist. Melabon wirkt peripher u. zentral (schmerzbedingend), bndet aber gute Gefäße, fördert die Durchblutung, bewirkt Schmerzlinderung (kurant), wirkt günstig (ohne Schlaf, 1/2-1/3 in 30 Minuten).

Melabon Das sagt alles! Eine Dose „Kulebe“ reicht z. B. für Kinder bis zum 6. Monat für 12 Tage oder 60 Mahlzeiten. Die Kleinen gedulden gut bei „Kulebe“ und die Mütter sparen Mühen, Sorgen und Geld.

aromatisch leicht frisch ... drei gute Gründe, die Astra langsam und mäßig zu rauchen und nicht zu stapeln. Beim Lagern leiden Aroma und Frische.



Astra

